Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 333. Morgenblatt. Sonnabend, den 20. Juli. 1867.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Der „Messager Franco-Americain" vom 4. Juli sagt in Bezug auf Maximilian: Dem Anscheine nach hat der Fürst seine Verurtheilung nicht erwartet; denn einige Tage vor seinem Tode hat er folgende Depesche an den Wiener Hof geschickt: „Ich bin Kriegsgefangener; allein heget keine Besorgniß, man behandelt mich in einer Weise, welche in keiner Art eine Verletzung der Gesetze und Gebräuche der civilisirten Völker ist. (gez.) Maximilian." Der „Messager" nimmt an, daß der Kaiser Escobedo wahrscheinlich nicht gekannt hat, denn sonst wäre er nicht so optimistisch gewesen. Das Blatt sagt ferner: „Escobedo hat alle Mittel angewandt, um die Hinrichtung herbeizuführen, er hat zu Drohungen seine Zuflucht genommen und sprach davon, die Truppen gegen Juarez aufwiegeln zu wollen, wenn dieser den Kaiser begnadige." — Die Morning-Post" veröffentlicht einen Brief eines Korrespondenten in der Stadt Mexiko, welcher vom 14. Juni datirt, mithin eine Woche vor deren Uebergabe an Diaz geschrieben ist. General Marquez, dem das Kommando von Maximilian übergeben war, hatte viele Leute erschießen lassen, weil sie ihm der Verrätherei verdächtigt waren, und hatte mindestens eine halbe Million Pfund Sterling von den Einwohnern erpreßt. Der Korrespondent schreibt: „Marquez fährt fort, Geld von denjenigen zu erzwingen, von denen er glaubt, daß sie solches besitzen, und trägt nicht Bedenken, zu den grausamsten Strafen seine Zuflucht zu nehmen, um die Renitenten zu zwingen, ihr Gold auszuliefern. Er wurde kräftigst unterstützt von Vidaurri und den andern Mitgliedern der Regierung, und ich vermuthe, daß sie die Beute theilen. Die Soldaten werden ziemlich regelmäßig bezahlt und in gutem Humor erhalten. Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, daß eine ganze Familie eingezogen, ins Gefängniß geworfen und ohne Nahrung gehalten wird, bis die verlangte Summe bezahlt. Viele Personen sterben täglich Hungers, und ihre Leichen findet man in den Straßen. Täglich wird unsere Lage verzweifelter. Schreckensscenen werden fortwährend aufgeführt; und das Leiden und Elend des Volkes, welche früher schon groß waren, sind jetzt fast unerträglich. Marquez ist rasend vor Wuth und Verzweiflung. Sobald er von der Tödtung von Menez und Campos hörte, ließ er zwei der Geißeln hinrichten und ließ Escobedo durch Diaz benachrichtigen, daß, sobald er von dem Tode Maximilians Nachricht erhalte, er alle seine Gefangenen tödten lassen werde. Gleichzeitig gab er zu verstehen, daß er geneigt wäre, über die Bedingungen der Uebergabe zu unterhandeln. Diaz antwortete, daß er nur eine unbedingte Uebergabe annehmen würde und daß in keinem Falle das Leben von Marquez, Viddauri oder das eines Mitgliedes des Kaiserlichen Kabinets geschont werden würde. Marquez kämpft mithin für sein Leben. Ich glaube selbst jetzt noch, daß, wenn er sich an die Spitze seiner Leute stellen wollte, er sich einen Weg durch die feindlichen Reihen schlagen und sein Entkommen bewerkstelligen könnte. Thut er dies nicht, so ist er verloren. — Nur mit größten Schwierigkeiten kann man sich Speise verschaffen, und wenige Tage müssen dem Kampf ein Ende machen. Ich bin die ganze Nacht auf geblieben, um dies zu schreiben, um damit fertig zu sein für den waghalsigen Courier, welcher in wenigen Augenblicken nach Vera-Cruz abgeht. Er geht mit Lebensgefahr, Depeschen des amerikanischen Konsuls in seinen Stiefeln; es mag sein, daß er durchkommt, obgleich alle Chancen gegen ihn sind. Beim Schluß meines Briefes eröffnet der Belagerer auf seiner äußersten Rechten sein Feuer, ein Viertel, aus dem er gern auf uns losgeht. Ich will nach dem Thurm des Klosters gehen, um dem imposant furchtbaren Schauspiele zuzusehen."

Insterburg. Nach der „Inst. Ztg." wird die Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen Seitens der konservativen Partei in Aussicht genommen. Ein Gleiches wird der „Pr.-L. Ztg." aus Gumbinnen gemeldet.

Köln, 16. Juli. Zu dem in den ersten Tagen des September hierselbst zu feiernden 25jährigen Jubiläum des Central-Dombau-Vereins und beziehungsweise der Grundsteinlegung zum Südportale des Domes ist, wie die „K. Z." hört, folgendes Programm entworfen: Am 3. September soll zunächst die jährliche General-Versammlung des Central-Vereins, die sonst gewöhnlich im Monat Mai stattfindet, in der üblichen Weise, d. h. so abgehalten werden, daß die Vereinsgenossen sich Vormittags im Dome versammeln und nach einem feierlichen Hochamte sich von dort in geordnetem Zuge nach dem Gürzenich begeben, wo der jährliche Rechenschaftsbericht vorgetragen und die Ersatzwahlen für die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder abgehalten werden. Am folgenden Tage, dem 4. September, als am Jahrestage der vorgedachten Grundsteinlegung, soll das eigentliche Jubelfest, zu welchem König Wilhelm und die Königin Augusta, sowie sämmtliche Prinzen des Königlichen Hauses einzuladen sind, begangen werden, und zwar sofern der König dieses Programm gutheißen wird, in der Art, daß die allerhöchsten und höchsten Herrschaften gegen 11 Uhr sich nach dem Dome begeben, an dessen Südportale feierlicher Empfang stattfindet. Aus dem Dome würden die Majestäten und Königliche Hoheiten durch das Westportal hinaustreten und, gefolgt von den sonst noch eingeladenen Personen und den verschiedenen Körperschaften, den Vereinsgenossen, den Dombau-Werkleuten u. s. w., einen Gang um den Dom über die bis dahin zu vollendende Terasse des Domhügels machen. Um 3 Uhr würde ein Banket im großen Gürzenich-Saale und nach demselben eine Fahrt nach der Flora stattfinden. Bei der abendlichen Rückfahrt auf festlich geschmückten Dampfbooten sollen die Rheinseite der Stadt bis znr Schiffbrücke und der Dom, letzterer in bengalischen Flammen, beleuchtet sein.

Köln, 18. Juli. Ihre Majestät die Königin Augusta traf, von Paris kommend, heute früh mit dem gegen 5 Uhr fälligen Schnellzuge der rheinischen Eisenbahn hierselbst ein und benutzte, nach kurzem Verweilen in den reservirten Salons der Central-Stazion, den um 6 Uhr rheinaufwärts gehenden Schnellzug derselben Bahn zur Weiterreise nach Coblenz. — Die als bevorstehend erwähnte Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Portugal, Höchstwelche die Rheinfahrt von Castel nach Köln auf einem reich beflaggten und geschmückten Extraboote der Kölnischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zurückgelegt hatten, erfolgte gestern Abends 5½ Uhr. Die hohen Reisenden wurden an der Landungsbrücke von dem hiesigen portugiesischen Konsul Roeder empfangen und begaben sich zu Wagen mit ihrem zahlreichen Gefolge nach deren Absteigequartiere, dem Hotel du Nord, wo dieselben von der hiesigen Generalität begrüßt wurden. Der König besuchte in Begleitung des Konsuls den Dom, in welchem er längere Zeit verweilte, und nachher die Flora so wie den Zoologischen Garten. Zur Weiterreise nach Brüssel benutzten die portugiesischen Majestäten den Abends 10½ Uhr von hier abgehenden Schnellzug der rheinischen Bahn.

Hamburg, 16. Juli. Die norddeutsche Flagge gewinnt in unserem Hafen immer mehr Terrain. Am Sonntag sah man sie außer von den bisher dieselbe schon führenden Schiffen im Hafen auch von der neuen Hamburger Bark Katharina, Herrn A. F. Woldsen gehörend, wehen, und gestern kam das ganz neue eiserne Segelschiff „Reichstag", zur Rhederei des Herrn R. M. Sloman gehörend, unter norddeutscher Flagge von Glasgow hier an. Man darf danach erwarten, daß, nachdem die größeren Rhedereien sich mehr und mehr dieser neuen Flagge bedienen, dieselbe bald allgemein in Gebrauch treten wird.

München, 16. Juli. Dem „Schw. Merk." wird von hier geschrieben: Man behauptet in Kreisen, welche dem Hofe nahe stehen, daß König Ludwig der II., bevor er Paris besucht, noch zuvor in Ischl mit dem Kaiser von Oesterreich zusammenkommen werde. Daß dies von der ultramontanen und partikularistisch gesinnten Partei sehr gewünscht wird, ist Thatsache, und nicht zweifelhaft ist, daß diese in Verbindung mit dem Hofadel Alles daran setzen, um das Ministerium Hohenlohe, besser gesagt: sein System, umzustürzen.

Ausland.

Brüssel, 13. Juli. Die „Meuse" berichtet, daß wahrscheinlich die Kaiserin Charlotte nach Belgien zurückkehren, und ihren Aufenthalt im Schloß von Terpueren nehmen werde. Der Oberarzt der Irrenanstalt von Gheel, Dr. Bulkens, ist im Auftrage des Königs nach Miramar abgereist, um den Zustand der Kaiserin zu untersuchen. (Ein Brüsseler Telegramm vom 14. meldet dagegen: Nach hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten aus Miramar dürfte es keineswegs wahrscheinlich sein, daß die Kaiserin Charlotte die Reise nach dem Schloß in Tervueren, welches die Königliche Familie für dieselbe in Bereitschaft hatte setzen lassen, werde antreten können.)

Paris, 17. Juli. Die Königin von Preußen, welche ihren kurzen Aufenthalt in Paris zur Besichtigung der wichtigsten Punkte daselbst benutzt hat, verläßt heute Frankreich, um nach Koblenz zurückzukehren. Ihre Begleitung bildete auf dieser Reise der Ober-Hofmeister Graf Nesselrode und die Ober-Hofmeisterin Gräfin Schulenburg, die auch Beide die Ehre hatten, Ihrer Majestät überall zu folgen. Die Arrangements bei dem Aufenthalte in Paris waren vom Botschafter Grafen v. d. Goltz getroffen worden, der auch die sehr gelungene Tour nach Versailles und Trianon über St. Cloud veranlaßte, der sich der Großherzog von Sachsen-Weimar anschloß. Die Königin dinirte gestern mit letzterem und dem Könige von Würtemberg in den Tuilerieen und verabschiedete sich von den Kaiserlichen Majestäten, welche der Königin viele Aufmerksamkeiten erzeigt hatten. Die Königin ist viermal in der Welt-Ausstellung gewesen, und zwar stets unter Leitung des preußischen Kommissars und seiner Beamten; dabei ward besonders der preußischen, nord- und süddeutschen Abtheilung die Aufmerksamkeit zugewendet. Die Königin ist einmal im Theater Lyrique und einmal im Theater Francais gewesen, in anderen Theatern nicht. Außer mehreren Wohlthätigkeits-Anstalten besichtigte Ihre Majestät die Hauptgebäude der Stadt und zumal alle diejenigen, welche historischen Werth haben, so wie die Hauptsammlungen und Kunstschätze, soweit es die Kürze der Zeit irgend gestattete.

— (Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 16. Juli.) Es wird mit der Diskussion des Kriegsbudgets fortgefahren. Zuerst verlangten des Rotours und Brame, daß die in Frankreich geborenen Söhne dort ansässiger Fremden auch zum Militärdienste herangezogen werden. Unter denselben befinden sich sehr viele, deren Väter schon in Frankreich geboren seien, die sich aber unter dem Vorwande, daß sie nicht Franzosen seien, dem Militärdienste entzögen. — Marschall Niel, Kriegsminister, entgegnete, daß man Franzose sein müsse, um in der Armee dienen zu können; andererseits könnte man keinen Fremden zum Kriegsdienste zwingen. Auch müsse man, wenn man das Gesetz ändere, befürchten, daß die Franzosen gezwungen würden, in fremden Armeen zu dienen. Er verspricht jedoch, daß die Frage geprüft werden solle. — Der Graf de Latour beklagt sich, daß das Kriegs-Ministerium gegenwärtig so sparsam mit Urlaubsbewilligungen sei. — Niel erwiedert: Am 1. April hatten wir 385,000 Mann unter den Waffen; am 1. Mai 455,000. Wenn wir allen denen, welche ihn verlangten, Urlaub bewilligten, so würde es schwierig gewesen sein, zu dem Resultate zu gelangen, welches die Umstände erheischten. Als die Friedenshoffnungen zurückgekommen, haben wir wieder Urlaubsbewilligungen ertheilt. Wir hatten aber am 1. April 30,000 Pferde; man mußte Leute haben, um sie zu besorgen, und ich sandte deßhalb nur zwei Mann per Regiment auf Urlaub. Wenn wir 10,000 Pferde bei den Bauern untergebracht haben, werden wieder die gewöhnlichen Urlaubsbewilligungen ertheilt werden. Jetzt möchte ich noch einer Behauptung entgegentreten, welche man in der letzten Zeit gemacht hat. Man hat behauptet, daß das neue Militärgesetz den Bevölkerungen neue Lasten aufbürde. Ich habe das Gesetz genau geprüft, und ich will nicht, daß Sie eine solche Idee mit Sich nach Hause nehmen. Ich will in keine Diskussion eintreten, sondern nur erklären, daß die Lasten, welche das neue Gesetz den Bevölkerungen auferlegt, nur wenig fühlbar sein werden. Wenn eine größere Anzahl einberufen wird, so wird die Dienstzeit kürzer sein; in Friedenszeiten werden die Lasten des Landes nicht vermehrt, weil die größere Anzahl von Leuten, die einberufen wird, eine kürzere Zeit zu dienen hat. — Garnier-Pages erklärt hierauf, daß er sein Amendement demzufolge die Armee auf 360,000 Mann reducirt werden soll, zurückziehe, um im November darauf zurückzukommen. Er beschränkt sich heute darauf, gegen die Behauptung des Kriegsministers zu protestiren, daß das neue Militärgesetz die Lasten des Landes nicht vermehre.

Glais-Bizoin vrrtheidigt nun sein Amendement, das den Tagessold des Soldaten um fünf Centimes vermehren soll. Er benutzt diese Gelegenheit, um darzuthun, daß die Offiziere ebenfalls zu schlecht bezahlt seien. Ihr Sold, mit Ausnahme des der Marschälle, sei seit 60 Jahren nicht vermehrt worden. Ein Marschall stehe sich auf 163,000 Franken per Jahr, während ein Divisions-General nur 15,000, ein Brigade-General 10,000, ein Oberst der speziellen Waffen 6240, ein Kavallerie-Oberst 6000, ein Infanterie-Oberst 5500 Franken jährliche Besoldung habe. Die Civilbeamten ständen sich viel besser; die Präfekten hätten 20- bis 40,000, die Steuereinnehmer 10- bis 20,000 Franken. Glais-Bizoin will, daß die Zahl der Truppen beschränkt, aber die Offiziere gut bezahlt und behandelt werden. — Der Marschall Niel antwortet dem Vorredner. Er scheint wüthend, daß Glais-Bizoin diese Fragen zur Sprache gebracht, und meint, derselbe könne die Sorge für die Armee denen überlassen, welche sie kommandiren. Die Regierung beschäftige sich selbst mit diesen Fragen; sie habe bereits den Sold des gemeinen Soldaten um vier Centimes per Tag erhöht. Es sei wahr, daß die französischen Armee-Offiziere in Armuth lebten. Diese mache ihnen aber Ehre. Er habe gesucht, dke Lage der Offiziere zu verbessern, aber die letzten Ereignisse hätten ihn gezwungen, alle verfügbaren Hülfsquellen anzuwenden, um denselben die Spitze bieten zu können. Man habe sogar die Musikbanden der Kavallerie unterdrückt und Alles gethan, nm so viele Kombattanten zu haben, als uur immer möglich. Der Minister spricht sich noch gegen die zu große Anzahl von Urlaubsbewilligungen aus. Obgleich das Kontingent 100,000 Mann stark sei, so treten ihm zufolge jährlich höchstens 23,000 Mann in die aktive Armee (von den 100,000 Mann kommen sofort 50,000 in die Reserve, die im Ganzen fünf Monate militärische Instruktion erhalten), und wenn man diesen zu schnell Urlaub gebe, so würde man im Kriegsfalle fast nur junge Soldaten haben. — Das Amendement des Hrn. Glais-Bizoin wird verworfen. Die übrige Diskussion bietet kein Interesse.

— Ueber das Befinden des Kaiserlichen Prinzen schreibt man dem „Moniteur" aus Bagnéres de Luchon: „Der Kaiserl. Prinz nimmt regelmäßig alle Morgen sein Bad. Im Tage macht er in den Bergen zu Fuß Ausflüge von 2 — 3 Stunden. Seine Gesundheit, die hierbei sich sehr gut befindet, ist niemals blühender gewesen. Es ist unnöthig, zu bemerken, daß alle Blicke, alle Gespräche, alle Sorgen nur ihm gelten. Sein freundliches Antlitz, seine Lebendigkeit, seine Anmuth bilden das Entzücken und die Bewunderung aller Welt."

Paris, 17. Juli. Man liest im „Constitutionnel": „Wir bringen in Erfahrung, daß der Kaiser sich im Monat August in's Lager von Chalons begeben wird. In den ersten Tagen des Monats September wird Se. Majestät mit der Kaiserin nach Biarritz abgehen. Diese Plane sind im Auslande bekannt gemacht worden, damit die Fürsten, welche beabsichtigen sollten, den Majestäten Besuche abzustatten, benachrichtigt sind, daß dieselben nach dem Monat August von Paris entfernt sind."

— „Die Opposition des Kaisers", wie sich der Tiers-Parti nennt, bekundet durch ihre Beurtheilung der gestrigen Rede von Marschall Niel das Bestreben, den Kriegs-Minister für sich zu gewinnen. Vielleicht betrachtet sie ihn bereits als den Ihrigen, da bekannt ist, daß sowohl der Marschall als auch Admiral Rigault de Genouilly gegen die Friedens-Politik von Rouher sind und zu den heftigsten Widersachern des vorjährigen Umschwungs in Deutschland zählen. Der Brief des Kaisers hat in den militärischen Kreisen keine günstige Aufnahme gefunden, weil in denselben Staats-Minister Rouher seit lange keine persona grata ist. Aber das Verbleiben des Staatsministers im Kabinette hat die Gerüchte von Schwierigkeiten zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris nicht zum Schweigen gebracht. Die Korrespondenten, welche ihre Eingebungen im auswärtigen Amte erhalten, wollen von einer Note wissen, welche Herr v. Moustier ganz kürzlich an das preußische Kabinet gerichtet haben soll, und auch die geheime Sendung des Prinzen Napoleon nach Kopenhagen wird als eine ausgemachte Sache betrachtet. Ferner heißt es, die unterbrochen gewesene Ausrüstung der Befestigungen von Paris sei wieder aufgenommen worden. Es mag immerhin sein, daß die Neuigkeitsmacher sich Ungenauigkeiten und Uebertreibungen zu Schulden kommen lassen, aber der Kreis, in welchem die in Umlauf gesetzten Nachrichten sich bewegen, bleibt immerhin bezeichnend.

Florenz, 14. Juli. Wie man hier aus Wien erfährt, hat Franz Joseph seine Reise nach Paris bloß aufgeschoben, und auch der König Victor Emanuel hat sich zur Reise nach Frankreich

überreden lassen. Ich darf Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß in der Umgebung des Königs sehr einflußreiche Persönlichkeiten für ein Bündniß mit Oesterreich thätig sind. Rattazzi ist diesen Ideen nicht nur nicht entgegen, sondern arbeitet seit geraumer Zeit auf diese Liga hin. Auch das Gerücht, Prinz Humbert werde denn doch eine österreichische Prinzessin heirathen (man nennt gegenwärtig die Tochter des Großherzoges von Toscana!), taucht neuerdings auf. Die öffentliche Meinung ist nach wie vor für die Feundschaft mit Preußen und die hervorragendsten italienischen Diplomaten ebenfalls.

Aus Madrid wird vom 15. gemeldet, der Staatsrath habe das Urtheil, welches den „Tornado" für gute Prise erklärte, bestätigt. Prim, der jetzt verbreiten läßt, er habe Brüssel nie verlassen, hat seinen Mitemigranten von der Unione Liberale ihre Feigheiten vorgeworfen und ihnen in einem Schreiben gerathen, so bald als möglich mit dem Regime Narvaz ihren Frieden zu machen; ihre Sache sei doch für immer verloren. — Aus Madrid und Barcelona werden tagtäglich vereinzelt Statt findende Erschießungen gemeldet.

Belgrad, 18. Juli. Der hiesige britische Generalkonsul, Longworth, hat eine dreiwöchentliche Reise nach Bulgarien angetreten, um die dortigen Zustände zu untersuchen.

Schweden. Das schwedisch-norwegische Geschwader, das am 16. Juli von Stockholm auslaufen sollte, wird einige Tage auf der Rhede von Helsingfors bleiben und am 26. in Kronstadt eintreffen.

Asuncion, im Juni. Zwei Jahre schon ist es her, seit Brasilien mit seinen Alliirten den Krieg gegen Paraguay begann. Damals erklärte Admiral Tamandarè, nach vierzehntägiger Kampagne werde der Friede in Paraguay's Hauptstadt unterzeichnet werden. Präsident Mitre nahm damals die Frist etwas länger und wollte 14 Tage für den Marsch brauchen, länger als drei Monate aber sollte auch nach seiner Ansicht der ganze Kriegszug nicht dauern. Zwei Jahre sind, wie schon bemerkt, seitdem verflossen, Tamandaré hat längst sein Kommando abgegeben, gegen Mitre wird ein neuer Präsident gewählt, die Cholera hat schlimmer als das Schwert in den Reihen der Brasilianer gewüthet und 8000 Mann dahingerafft, fort und fort zieht die Armee Verstärkungen heran und alles, was gewonnen und erkämpft wurde, ist der Besitz von etwa 30 Quadratmeilen Landes bis an die Linien von Curupaity und Humaita, die dem neuen Oberbefehlshaber Marquis Coxias ein ebenso unübersteigliches Hinderniß sind, als sie seinem Vorgänger gewesen. Inzwischen sind die Kosten ungeheuer. Man sagt 200,000 Pfd. per Tag werden von der Armee verschlungen und die Hoffnungen auf Erfolg steigen nicht besonders, um so mehr, da die kleine Armee Paraguay's hinter ihren Befestigungen schanzt wie eine Schaar Maulwürfe und die Brasilianer bei ihrer letzten Rekognoscirung plötzlich sich vor einer neuen Fortifikationslinie befanden, die ihnen fremd war. Die vielen 150pfündigen Geschosse, welche die Panzerflotte in fruchtlosem Bombardement gegen die Festung Curupaity gefeuert, werden in nützlichster Weise verwendet, indem man Glocken eingeschmolzen und aus dem Metall zwei enorme Geschütze gegossen hat, die in fortwährender Thätigkeit sind, den Feinden ihre eisernen Grüße zurückzusenden. Mehr aber als in fester Stellung und Kriegskunst findet der Diktator Lopez von Paraguay einen festen Halt in der Loyalität des Volkes, das den letzten Hauch und Hab und Gut gegen die verbündeten Feinde einsetzt. Schmucksachen und Silbergeschirr wird dem allgemeinen Besten geopfert, nnd daß die Anstrengungen nicht erfolglos sind, beweisen die schon so oft vereitelten und abgeschlagenen Stürme und Angreifer.

Pommern.

Stettin, 20. Juli. Die von dem Apotheker Sala in Grünhof neu angelegte Apotheke ist bei der Visitation wohl eingerichtet und mit allen vorschriftsmäßig zu haltenden Arzneimitteln von tadelloser Beschaffenheit versehen, befunden, so daß deren Eröffnung gestattet worden ist.

— Die Kandidaten des Predigtamts: Bernhard Mertens, Heinrich Pfundheller, Lebrecht Schmidt, Paul Schultz, Arnold Seelmann, gen. Eggebert, Christian Suhle, Wilhelm Teschendorf, Ferdinand Zitzke, sind nach bestandener Prüfung pro ministerio für wahlfähig zum evangelischen Predigtamt erklärt.

— Der Kreisgerichts-Rath Schulze in Cöslin ist zum Direktor des Kreisgerichts in Inowraclaw ernannt.

— In Zachan ist der Rektor Krüger definitiv angestellt.

— Versetzt sind: der Post-Kassen-Kontroleur Schultz in gleicher Eigenschaft von hier nach Berlin; der Ober-Post-Sekretair Graefe unter Ernennung zum Post-Kassen-Kontrolleur von hier nach Magdeburg, der Post-Sekretair Fraatz von Lüneburg nach hier, der Post-Expedient Pauly von Stargard i. Pomm. nach Kiel; der Post-Expedient Lübcke von hier nach Kiel; der Post-Expedient Kaeufer von Altdamm nach Stargard i. Pomm. Ernannt ist: der Post-Sekretär Techen hier zum Ober-Post-Sekretär und Bureau-Bramten. Versetzt sind: der Post-Expedienten-Anwärter Millies als Post-Expedient in Greifenhagen; der invalide Unteroffizier und Lazarethgehilfe August Wilhelm Stift als Briefträger hierselbst.

— Nach dem Geschäftsplan zum diesjährigen Departements-Ersatzgeschäft findet im Bereich der 5. Infanterie-Brigade die Aushebung am 20. August in Ueckermünde, am 23. in Anklam, am 27. in Swinemünde, am 30. und 31. in Demmin, am 3. und 5. September in Greifswald, am 10. in Grimmen, am 14. und 16. in Stralsund, am 20. und 21. in Bergen, am 25. in Greifenhagen, am 27. in Garz a. O., am 1. und 3. Oktober hierselbst statt. — Im Bereich der 6. Infanterie-Brigade wird am 2. September die Musterung der Invaliden und Trains und am 3. die Aushebung in Labes, am 5. diese Musterung und am 6. die Aushebung in Greifenberg, am 9. das Geschäft in Kammin, am 11. in Wollin, am 13. die Musterung der Invaliden und Trains und am 14. die Aushebung in Naugard, am 16. die Musterung der Invaliden und Trains und am 17. und 18. die Aushebung in Stargard, am 20. jene Musterung und am 21. die Aushebung in Pyritz bewirkt werden.

— Wie wir erfahren, ist der hiesige Staatsanwalt Gilow als Oberstaatsanwalt nach Kiel versetzt und wird derselbe diese neue Stellung binnen Kurzem antreten.

Greifenhagen, 18. Juli. (Od.-Ztg.) Heute Mittag brachten Fischer die Leichen des Eigenthümer Preuß aus Bartikow und seines Sohaes, welche beide gestern in der Reglitz (im Wennsee) beim Heumachen ertranken. Wahrscheinlich hat einer der andern retten wollen, denn man fand den Kahn, mit dem sie nach der Wiese gefahren waren, treibend.

Labes, 17. Juli. Gestern fand auch hier zum Besten der National-Invaliden-Stiftung ein Bazar statt, welcher eine Einnahme von ca. 400 Thalern brachte. Die Betheiligung war trotz des am Nachmittage eintretenden Regenwetters eine sehr lebhafte. Es wurden ca. 300 Loose abgesetzt und von den zahlreichen Verkaufsgegenständen blieben nur 31 zur Verloosung zurück. Der Hauptgewinn, eine Stutzuhr, fiel dem Kaufmann Damerow hierselbst zu. — In das für die Erziehung sittlich verwahrloster Kinder von dem Hrn. Oberprediger Pompe hier gegründete St. Ottenstift sind bereits neun Knaben aufgenommen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Juli, Vormittags. Die „Neue freie Presse" meldet: Anläßlich der neuerdings stattgefundenen barbarischen Judenverfolgungen Seitens der rumänischen Behörden in Galatz hat die österreichische Regierung ihren dortigen Konsul angewiesen, unverweilt Schritte zu thun, um die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen und eine Wiederholung der Excesse zu verhüten, mit dem Zufügen, daß die Kaiserliche Regierung, auf das Höchste entrüstet über jene Vorkommnisse, denselben die ernsteste Aufmerksamkeit zuwende, ohne Rücksicht darauf, ob die von den Verfolgungen Betroffenen österreichische oder fremde Unterthanen seien.

Paris, 18. Juli, Abends. Der Fürst von Rumänien wird demnächst in Paris eintreffen. — Die „Presse" behauptet, Crispi werde in Kürze Rattazzi ersetzen. Der Verkauf der geistlichen Güter in Italien solle durchgeführt und der Klerus durchweg in Staatssold gestellt werden.

Paris, 19. Juli, Morgens. Der Senat genehmigte gestern das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Schuldhaft mit 53 gegen 46 Stimmen.

London, 19. Juli. Der Vicekönig von Egypten ist abgereist. Das demselben zu Ehren gegebene Fest in der City ist glänzend ausgefallen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Kopenhagen, 19. Juli. Die „Berlingske Tidende" glaubt, daß die Nachricht über die Mission des Prinzen Napoleon ein unverbürgtes Pariser Zeitungsgerücht sei.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco höher gehalten. Termine steigend. Roggen-Termine eröffneten unter dem Einfluß der anhaltenden nassen Witterung mit überwiegender Nachfrage und ca. 2 Thlr. höher über gestrige Schlußnotirungen, welche alsdann im Verlaufe noch ferner um ca. 1 Thlr. pr. Wspl. gesteigert und sehr rege umgesetzt wurden. Nachdem die dringendste Kauflust befriedigt, wurde die Haltung ruhiger, Preise gaben vom höchsten Standpunkte ca. 1 Thlr. nach und schließt der Markt immerhin für Juli ca. 2 Thlr. für die späteren Sichten ca. $1\frac{1}{2}$ Thlr. höher als gestern. Gek. 5000 Ctr. Hafer loco preishaltend. Termine fester. Gek. 600 Ctr.

Rüböl verkehrte auch heute in fester Haltung und war besonders der Herbsttermin beliebt, welcher im Preise ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Ctr. anzog. Spiritus schloß sich der steigenden Tendenz für Roggen an und sind die Preise für alle Sichten ca. $\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 8000 pCt. höher als gestern.

Weizen loco 80—96 Rt nach Qualität, Lieferung pr. Juli $86\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Juli-August 82, 83 Rt bez., August-September 77, $\frac{1}{4}$, 77 Rt bez., September-Oktober $73\frac{1}{2}$, 74, $73\frac{3}{4}$ Rt bez.

Roggen loco 63—$69\frac{1}{2}$ Rt nach Qualität gefordert, 77—80pfd. 66, 68 Rt ab Boden bez., defekter 63 Rt ab Boden bez., pr. Juli 68, 67, $67\frac{3}{4}$ Rt bez., Juli-August 61, 62, $60\frac{1}{2}$, $61\frac{1}{4}$ Rt bez., August-September $58\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober $57\frac{3}{4}$, 57, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November 56, $54\frac{3}{4}$, $55\frac{1}{4}$ Rt bez., April-Mai 1868 $53\frac{1}{2}$, $52\frac{1}{2}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt, böhm. $32\frac{1}{2}$, 33 Rt ab Bahn bez., pr. Juli $31\frac{7}{8}$, 32 Rt bez., Juli-August $29\frac{3}{4}$, 30 Rt bez., August-September $28\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., September-Oktober 27 Rt bez., Oktober-November $26\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt, Futterwaare 59—62 Rt.

Winterrübsen 80—82 Rt frei hier bez.

Rüböl loco 12, $\frac{1}{12}$ Rt bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $11\frac{11}{12}$ Rt bez., September-Oktober $11\frac{11}{12}$, 12 Rt bez., Br. u. Gd., Oktober-November $11\frac{7}{8}$, $\frac{23}{24}$ Rt bez., November-Dezember $11\frac{11}{12}$ Rt bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{7}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September $20\frac{11}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., September-Oktober $20\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Oktober-November $18\frac{1}{6}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez.

Breslau, 19. Juli. Spiritus per 8000 Tralles 20. Weizen pr. Juli 87 Br. Roggen pr. Juli 67, per Herbst $53\frac{1}{2}$. Rüböl per Juli $11\frac{1}{3}$ Br., pr. Herbst $11\frac{5}{12}$. Raps pr. Juli $95\frac{1}{2}$. Kleesaat $6\frac{14}{30}$.

Wetter vom 19. Juli 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	14,2 R.,	Wind SW	Danzig	12,2 R.,	Wind S
Brüssel	10,6 R.,	- WSW	Königsberg	11,8 R.,	- SO
Trier	10,4 R.,	- SW	Memel	10,4 R.,	- SO
Köln	11,8 R.,	- W	Riga	12,0 R.,	- SW
Münster	11,2 R.,	- SW	Petersburg	12,1 R.,	- WSW
Berlin	12,2 R.,	- SW	Moskau	— R.,	- —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	16,2 R.,	Wind S	Christianſ.	— R.,	Wind —
Ratibor	16,0 R.	- S	Stockholm	14,1 R.,	- SSW
			Haparanda	13,2 R.,	S

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Bei aller Gerechtigkeit, welche wir den französischen Farbedrücken zollen wollen, bleibt uns doch das befriedigende Gefühl, daß die deutschen chromographischen Arbeiten genauer, treuer und ebenso wirksam sind als die französischen. Zweifelsohne sind auch die Lithographien in Schwarz, welche wir ausgestellt, den französischen Arbeiten mehr als ebenbürtig. Nur eine Eigenschaft, welche fast allen französischen Kunstarbeiten eigen ist, die rücksichtslose Dreistigkeit im bildlichen Wiedergeben des Gedankens, eine Art von veredelter Frechheit, mangelt den meisten deutschen Werken bildender Kunst, oft zum Schaden derselben beim Vergleiche mit den kecken Bildern der Franzosen. Und auch hier, auf dem Felde der Lithographie, sind die Franzosen die ersten gewesen, welche den Zopf, das winzige Auspimpeln der ganzen Steinzeichnung verlassen haben, und breiter, mit stumpfer Kreide arbeitend, nur die zarteren Gegenstände mit eingehender Genauigkeit ausführen. Durch ein solches Vorgehen wird der Lithographie das Gepräge ängstlicher Kleinlichkeit genommen, es wird viel rascher gearbeitet, und nun, nachdem sich das Druckverfahren auch vervollkommnet hat, wird von solchen rascher gearbeiteten Sachen gleichwohl dieselbe Zahl von Abdrücken erzielt, wie vordem von den ängstlich sorgfältig gezeichneten Steinen. Freilich gehört zu dem „Hinwichsen" eine Künstlerhand. Da aber der Theil der Lithographie, von welchem hier die Rede ist, die Kreidezeichnung, eigentlich nur Künstlerhänden obliegen soll, so ist das neuere, auch in Deutschland gängige Verfahren, das den jetzigen Ansprüchen an diese graziöse Vervielfältigungsweise anpassende und richtige.

Einer der hübschesten französischen Farbendrücke stellt einen kleinen Knaben dar, welcher eingeschlafen, nicht bemerkt, daß ihm eine Katze die Butter vom Brote leckt (von Th. Dupuy in Paris). Man kann diese Gegend nicht betreten, ohne mancherlei kartographische Arbeiten zu erblicken, welche in einer sehr großen Karte von Frankreich, 4—500 Q.-Fuß groß, der früher erwähnten geologischen Karte der Rheinlande und Westphalen einige Konkurrenz machen. Aber es ist von den Franzosen selbst anerkannt, daß sie unsere deutsche Kartographie nicht erreichen; (Petermann, Perthes und Andere stehen darin einzig in der Welt.)

Dies ist die Region der französischen Schulsachen. Interessant, wenn auch etwas vom Dilettantismus angekränkelt, ist daselbst besonders eine Art von Landkarten, welche zerlegbar und zusammenstellbar sind, ähnlich unseren Geduldspielen. Und solcher Karten liegen mehrere übereinander in einem Kasten. Jede derselben ist etwa $\frac{1}{10}$ Zoll dick und die eine ist nach politischen Grenzen, oder Provinzen, die andere nach Flußgebieten, die dritte nach geologischen oder ethnographischen Beziehungen getheilt, und kann so, da die Stücke natürlich in ihren oft wunderlichen Windungen genau in einander passen, mit Leichtigkeit zusammengestellt werden.

Eine andere Art von geographischen Hülfsmitteln, oder in diesem Falle „Eselsbrücken" ist eine mechanische Karte zum Aufsuchen der Städte. An der Seite der Karte ist das alphabetische Verzeichniß sämmtlicher darauf befindlicher Städte. Neben jedem Namen ist ein kleiner Griff. Beim Drehen desselben springt allemal ein kleiner Knopf an der Stelle der Karte etwa einen Zoll in die Höhe, wo die Stadt sich befindet. Wenn die Franzosen sich erst von der ganzen Welt eine solche Karte gemacht haben werden, so wird es vielleicht vorkommen, daß sie beim Abgeben eines Briefes auf der Post fragen: Kassel? liegt das in Deutschland?

Unweit dieser und anderer Unterrichtsmittel hat denn endlich die ärztliche Wissenschaft sich wiederum in Schaustellungen eingefunden. Zunächst erinnern die auch in Deutschland vielbekannten künstlichen Augen an ihren berühmten Verfertiger Boisonneau in Paris. Ganz entsetzlich aber ist der Anblick in Präparaten täuschend nachgebildeter Haut- und Kopfkrankheiten von Vasseur. Es ist komisch zu sehen, wie sich die Beschauer oft unwillkürlich kratzen, als wenn sie in Gedankenschnelle angesteckt worden wären — von Wachspräparaten.

Wie weit sind wir nun schon vom großen Vestibul abgekommen, welches der Ausgangspunkt dieser französischen Exkursion war. Rasch wieder auf die Grenze zwischen Frankreich und England. Es kostet hier nicht viel Mühe, sich aus einem Lande ins andere zu versetzen, und das Versetzen in ein anderes Land ist sogar nicht einmal ganz so bildlich zu verstehen, als es scheinen könnte, denn es sind nicht nur die Waaren des betreffenden Volkes, welche man jeweilig antrifft, sondern das Volk selbst ist auch da. Es ist eigenthümlich, daß jede Nation beim Betreten des Industriepalastes gewöhnlich schleunigst ihre Produkte und Ausstellung aufsucht, und vorab thun dies die Engländer. Es macht ihnen besonderes Vergnügen, ihre Pickels, ihre Cakes und dergleichen hier in Paris widerzufinden. Dann sprechen Sie wie zur Uebung möglichst viel englisch untereinander, und finden ihre sehr reiche Aufstellung auch besonders schön geordnet, was nun aber keineswegs der Fall ist, denn man verläuft sich regelmäßig jedesmal, wenn man in die unendlich vielen kleinen Wege geräth, die gleich einem Labyrinthe wieder in einander führen.

Wo ich vom Vestibul aus in Altengland hinein guckte über kostbare, vor Allem schwere Silbersachen (Krüge für 4000 Francs), hinweg, fesselte mich eine Zeit lang ein gothischer Tempel, bis ich bemerkte, daß er aus lauter mit englischem feinen Zwirn bewickelten Rollen bestand. Waters u. Co. in Manchester haben ihren Doppelsinn für Gothik und Nähgarn die Zügel schießen lassen. Recht gefährlich ist es, einen hier in der Nähe stehenden großen Porzellankandelaber anzusehen, denn er ist so bunt, daß man übel wird und mit den Liebhabereien der Cholera soll man nicht spielen. Da kommt anderes Spielzeug. Wenn die Franzosen in ihren Spielzeugen und in ihren Puppenstuben kokette und anrüchige Scenen der früher erwähnten Art vorzutragen lieben, so geben die Engländer den Kleinen Bilder vom häuslichen Leben, indem sie die Mysterien des Waschens und Kämmens vorführen. Die englischen Puppen sind den deutschen ähnlicher, wenn auch ihre „Flower girls" gar zu sehr den mit Blumen überladenen Pfingstochsen — o nein, das ist zu grob — wir wollen sagen den Pfingstlämmern, ähnlich sehen.

Im Spielzeug und im Waschgeschirr kann man die Häuslichkeit eines Volkes studiren. Einen wahren Berg von Waschbeckea, so groß, daß zur Noth ein kleines Kind das Schwimmen darin lernen kann, haben die englischen Steinzeug- und Porzellanfabrikanten ausgestellt. Aber hier, tiefer in diese Räume eingedrungen, finden wir auch andere Porzellan- und Steinzeuggefäße, die nicht stets so bunt wie der erwähnte Kandelaber, sondern zum Geschmackvollsten zu rechnen sind, was überhaupt vorhanden ist. Eine Vase steht unter Anderem da (von Minton u. Co.) welche mit weißen Liliensträußen auf blaßgrüngrauem Grunde leuchtet wie Gletscher im ersten Morgenschimmer. Vasen von ähnlicher Größe (5 Fuß) Schönheit und naturgetreuer Blumendekoration (auf den Bauch des Gefäßes gemalt) sind von Copeland u. Son geliefert. Porzellantische sind an sich etwas sehr unpraktische Möbeln. Wenn sie aber auf ihren Platten Gemälde zeigen, wie ich solche auf Tischen von Goode u. Co. gesehen, so vergißt man gern darüber andere Schwächen. In ganz eigenthümlich dreister Weise sind auf diesen Tischplatten einerseits Schafe im Schnee, andererseits Kühe auf einer Sommerweide dargestellt, welche im Gegensatze zu der sonst oft bei Porzellangemälden üblichen Stimmung in gelbbräunlichem oder sonst manirirtem Tone, abstechen, wie Wachen vom Träumen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 19. Juli 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	4	33 bz
Altona-Kiel	9	4	131¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97½ bz
Bergisch-Märkische	8	4	142 bz
Berlin-Anhalt	13½	4	216 B
Berlin-Görlitz St.	—	4	69 bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96⅛ B
Berlin-Hamburg	9	4	156 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213 B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	138¼ bz
Böhm. Westbahn	5	5	59 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	133 G
Brieg-Neisse	5½	4	95 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	139¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	60⅛ bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	79½ B
do. do.	5	5	84 B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86 bz
Löbau-Zittau	—	4	40 G
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 G
Magdeburg-Halberst.	14	4	187 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	255½ B
do. do. B.	—	4	89½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	124¼ bz
Mecklenburger	3	4	74 bz
Münster-Hamm	4	4	— bz
Niederschl.-Märkische	4	4	90¾ B
Niederschl. Zweigb.	5	4	89½ B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	92 bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	189 bz
do. Lit. B.	12	3½	163½ B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	124¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 bz
Rheinische	6½	4	115½ bz
do. Stamm-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¾ B
Russische Eisenbahn	5	5	75¾ B
Stargard-Posen	4½	4½	95 B
Südöster. Bahnen	7½	5	101¾ bz
Thüringer	7⅔	4	128 B
Warschau-Wien	—	5	59½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼ G
do. II. Em.	4	83¼ B
do. III. Em.	4½	91¾ G
Aachen-Mastricht	4½	74½ bz
do. II. Em.	5	75 G
Bergisch-Märkische I.	4½	— bz
do. II.	4½	96¾ B
do. III.	3½	77½ bz
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. IV.	4½	94 B
do. V.	4½	93 G
do. VI.	4½	92 B
do. Düss.-Elb. I.	4	— G
do. do. II.	4½	— bz
do. Dort.-Soest I	4	84¼ B
do. do. II.	4½	93 G
Berlin-Anhalt	4	91½ B
do.	4½	98¼ bz
do. Lit. B.	4½	96¼ B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90½ G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88 B
do. C.	4	88 B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	85⅝ bz
do. II. Em.	4	85¼ B
do. III. Em.	4	85¼ bz
do. IV. Em.	4½	96¼ bz
Breslau-Freiburg	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— B
Cöln-Minden	4½	— bz
do. II. Em.	5	102 G
do. do.	4	85½ B
do. III. Em.	4	84¼ B
do. do.	4½	94½ bz
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	84 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83 bz
do. III. Em.	4½	— bz
do. IV. Em.	4½	86½ G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79½ G
Lemberg-Czernow	5	— —
Magdeb.-Halberstadt	4½	— B
do.	4½	94½ G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 B
do.	4½	95 G
Niederschl.-Märk. I.	4	88½ G
do. II.	4	86½ G
do. conv. I. II.	4	88½ G
do. III.	4	— bz
do. IV.	4½	87¼ B
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— G
do. C.	4	— bz
do. D.	4	— bz
do. E.	3½	78¾ bz
do. F.	4½	94¾ B
do. G.	4½	94½ G
Oesterr.-Französisch	3	248 bz
do. neue	3	233 bz
Rheinische	4	— B
do. v. St. gar.	3½	— bz
do. III. Em. 58/60	4½	93⅛ bz
do. 1862	4½	93⅛ bz
do. v. St. gar.	4½	97½ G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½ B
do. II.	4½	93½ B
Mosko-Rjäsan	5	84⅞ B
Rjäsan-Kozlow	5	78¾ bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	— G
do. II.	4	— —
do. III.	4½	— —
Schleswigsche	4½	91½ bz
Stargard-Posen	4	— G
do. II.	4½	— bz
do. III.	4½	— bz
Südösterr. Staatsb.	3	222 bz
Thüringer	4	89 bz
do. III.	4	89 bz
do. IV. Em.	4½	93¼ B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝ bz
Staatsanleihe div.	4½	98⅛ bz
do. do.	4	90½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123½ B
Kurhessische Loose	—	53¾ B
Kur-N. u. Schuld	3½	81 bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do.	4½	98¾ bz
do.	3½	81½ bz
Börsenhaus-Anleihe	5	— —
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78⅜ bz
do. neue	4	89½ bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79 bz
do.	4	85¾ bz
do.	4½	93¼ bz
Pommersche Pfandbr.	3½	78¼ bz
do. neue	4	89½ bz
Posensche Pfandbr.	4	— —
do. neue	3½	— —
do. neue	4	88½
Sächsische Pfandbr.	4	— —
Schlesische Pfandbr.	3½	— G
do. Lit. A	4	— —
do.	3½	— —
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	84¾ bz
do. neueste	4	84¾ bz
do.	4½	93⅛ bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅞ bz
Pommersche	4	91½ G
Posensche	4	90 bz
Preußische	4	90¼ B
Westphälisch-Rhein.	4	93½ bz
Sächsische	4	91 bz
Schlesische	4	91⅞ bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 8¼ G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	464¼ G
Oest. Nt. öst. W.	79¼ bz	Louisd'or	111¼ G	Friedrichsd'or	113½ B
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	6 23½ bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 B
Badische 35 fl.-Loose	—	30 G
Baierische Präm.-Anl.	4	99 B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 G
Braunschw. Anl. 1866	5	101½ B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49 B
Sächsische Anleihe	5	104½ bz
Schwedische Loose	—	10 B
Oesterr. Metalliques	5	46¼ bz
„ National-Anl.	5	54¾ bz
„ 1854er Loose	4	60 G
„ Credit-Loose	—	67 bz
„ 1860er Loose	4	71¼ bz
„ 1864er Loose	—	41 G
„ 1864er Sb.-A.	5	61½ bz
Italienische Anleihe	5	49¾ bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¼ G
do. 1864 engl.	5	88½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96 bz
do. 1866	5	92¼ bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66¾ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¼ B
Amerikaner	6	77½ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	78⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Wochen	7	93 bz
do. 3 Mon.	7	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	83¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	110½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.	
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160½ B
„ Handels-Gef.	8	4	108⅞ bz
„ Immobil.-Gef.	3 4/17	4	75½ G
„ Omnibus	5 3/10	5	— —
Braunschweig	0	4	92 G
Bremen	8	4	117 bz
Coburg, Credit-	4	4	80½ B
Danzig	8	4	111½ B
Darmstadt, Credit-	4½	4	80 B
„ Zettel-	4	4	96 B
Dessau, Credit-	0	0	2½ G
„ Gas-	11	5	154½ bz
„ Landes-	7½	4	92 B
Disconto-Commund.	8	4	104¼ bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122 B
Genf, Credit-	0	4	27 bz
Gera	7⅔	4	103½ B
Gotha	5	4	95½ B
Hannover	5⅕	4	80½ bz
Hörder Hütten-	—	5	109 B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109 bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	— —
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Leipzig, Credit-	4¾	4	85¼ G
Luxemburg	6	4	84 G
Magdeburg	5	4	92½ B
Meiningen, Credit-	6	4	91 bz
Minerva Bergw.-	0	5	32 bz
Moldau, Credit-	0	4	18 B
Norddeutsche	8½	4	117 bz
Oesterreich, Credit-	5	5	73½ bz
Phönix	—	5	103 B
Posen	7½	4	99⅝ bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152¾ bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94½ B
Rostocker	7	4	115¼ B
Sächsische	6¾	4	102⅛ bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113½ G
Thüringen	4	4	65 B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 B
Weimar	4¼	4	89⅜ bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emilie Wetzel mit dem Glasermeister Herrn Carl Pust (Stettin). — Fräul. Elwine Müller mit Herrn Dr. Otto Moldt (Hochheim—Bahn).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Zakrzewski (Stettin). Hrn. L. Kreßmann (Grünhof-Stettin). — Hrn. B. Lachmund (Stralsund).

Gestorben: Kaufm. Carl Fried. Henning (Treptow a. R.) — Tochter Emma [11 J.] des Hrn. Mellin (Colberg).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marianna Selowsky, Zielenzig. Moritz Friedlaender. Neutomysl.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. Juli, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Prediger Steinmetz um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Candidat Pfundheller um 9¾ Uhr. (Wahlpredigt.)
Herr Rector Wegener aus Gartz a. O. um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr, predigt Herr Pastor Lange aus Brüssow.

Kirchliches.

Am Sonntag, 21. Juli, fällt der Militair- und Civil-Gottesdienst in der **Johannis-Kirche** wegen Anstrich der Gestühls aus. Die angemeldeten Taufen werden aber um **12 Uhr Vormittags** vollzogen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 14. Juli, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Ernst Christ. Fried. Kantzenbach, Bürger u. Kornmesser in Wussow, mit Jungfrau Dor. Sophie Bertha Mohaupt das.

In der Jakobi-Kirche:

Carl Herm. August Wollert, Musikus in Swinemünde, mit Erata Charlotte Carol. Ueckermann hier.

Herr Otto Fried. Heinr. Busch, Tischlermstr. hier, mit Jungfrau Marie Fried. Albert. Stoltenburg hier.

Johann August Ludw. Gellenthin, Zimmergef. hier, mit Jungfrau Carol. Henr. Marie Glaser hier.

Carl Ferd. Brechler, Schuhmachergef. hier, mit Jungfrau Fried. Louise Therese Bork hier.

Ferd. Gotthilf Kühl, Matrose hier, mit Friedr. Wilh. Schultz hier.

Herr Herrmann Richard Fretzdorff, Kaufmann hier, mit Jungfrau Carol. Fried. Kunze in Passenheim.

Carl August Wilh. Heinrich, Arb. hier, mit Frau Marie Therese geb. Groppa, verwittwete Baumert hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Joh. Fried. Wilh. Langkabel, Schiffszimmergef. in Grabow, mit Jungfrau Emilie Albert. Schmidt in Kl.-Stepenitz.

Joachim August Carl Christ. Haker, Arbeiter hier, mit Jungfrau Christ. Wilh. Louise Retzlaff hier.

Herr Otto Heinr. Aug. Guikofsky, Barbier in Bred.-Anth., mit Jungfrau Joh. Gertrude Therese Leibnitz das.

Carl Fried. Wilh. Aderkast, Wiegemeister in Grünhof, mit Jungfrau Charl. Emilie Henriette Fiebelkorn daselbst.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neu-Stettin; Erste Abtheilung,

den 10. Juli 1867, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alwin Plaehn**, in Firma **Gebrüder Plaehn** hierselbst, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Juni 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler **Eckstein** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. Juli cr., Vormittags 9½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Suszczynski**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. August 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. August 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Perſ nals

auf den 7. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Suszczynski**, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 16. October 1867 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 9. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justizräthe **Küchendahl** und **Henschel**, und Rechtsanwalt **Scheunemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ritterguts-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen ist sofort ein schönes, in der Mark gelegenes Rittergut zu verkaufen. Dasselbe ist 700 Mrg. groß, hat 100 Morgen Forst, 580 Morgen durchweg kleefähigen Boden, 20 Morgen Wiese. Viehstand und Ernte gut. Gebäude massiv und gut erhalten. Stärkefabrik mit Dampfbetrieb, Garten mit Treibhäusern, Parkanlagen und Handelsgärtnerei. Preis 55,000 Rt. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Unterhändler verbeten.

Zahlungsfähige reelle Reflectanten wollen gefälligst ihre Offerten sub M. N. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin**, Friedrichstraße 60 richten.

Das Haus Bergstraße Nr. 20 in Misdroy, mit 10 tapezierten, völlig eingerichteten Stuben, 3 Küchen, 2 Kellern, Badekabinet 2c., Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum

Fähnrichs-Examen

in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospecte gratis.

Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Meldungen zur Uebernahme von General- und Special-Mandaten für diese Gesellschaft werden entgegengenommen durch den designirten General-Director Martin, Alexandrinenstraße Nr. 82a., Berlin.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 21. Juli c.

durch das Personen-Dampfschiff

Princess Royal Victoria,

Capt. Diedrichsen,

und

Das Haff,

Capt. Hart.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rt., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Stettin, Frauenstraße 22.



Vergnügungsfahrt

nach

Wollin (Misdroy), Cammin, Berg-Dievenow und zurück

am Sonntag, den 21. Juli cr.,

durch das Personen-Dampfschiff

„Misdroy“, Capt. Ruth.

Abfahrt von **Stettin** 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt „ **Dievenow** 5 Uhr Abends.
„ „ **Cammin** 5½ „ „
„ „ **Wollin** 7 „ „

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück

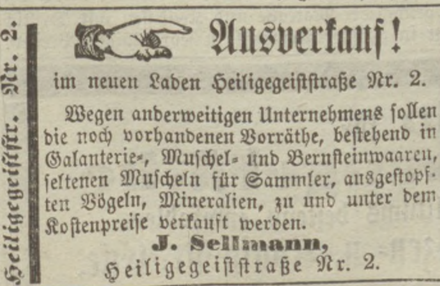
nach Wollin 20 Sgr.,
„ Cammin oder Dievenow 1 Rt.,
Kinder die Hälfte.

Die Billets sind auch gültig zur Rückfahrt am Montag, den 22. Juli c. per Dampfschiff **„Die Dievenow.“**

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, die Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

J. F. Bräunlich,

Stettin, Frauenstraße 22.



Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der III. Klasse 152ster Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M. ist bei Verlust jeden Anrechts bis zum 22. d. M. zu bewirken. Bis dahin sind auch Freiloose und Gewinne in Empfang zu nehmen.

Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung“ gegenüber.

Die Aufhebung

der Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.

ist Zeitungsnachrichten zufolge **ausgesetzt.**

Ich empfehle daher die Loose dieser großen chancenreichsten Geldverloosung zur bevorstehenden

III. Klasse am 24. d. M.

im Original zum planmäßigen Preise

1/1	1/2	1/4	1/8
25⅙ Rt.	12 7/12 Rt.	6⅓ Rt.	3⅙ Rt.

excl. Schreibgebühren

angelegentlichst, und ist nur eine geringe Anzahl Kaufloose vorhanden.

Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung“ gegenüber.

Fetten geräucherten Weserlachs

in halben Fischen und ausgeschnitten,

Neuen engl. Matjes-Hering

von feinster Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln,

echte Braunschw. Cervelatwurst,

(Winterwaare),

Bayonner u. Westphäl. Schinken

und **Hamburger Rauchfleisch**

in Brustkern, Kluft und Rippenstücken

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29,

vormals **J. F. Krösing.**

Ferner empfehle alle Sorten Käse, als:

Engl. Chester-, Neuchateller, Schweizer-, Emmenthaler, grünen Kräuter-, Limburger, holl. Rahm-, Eidammer u. ital. Parmesan-Käse.

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29,

vormals **J. F. Krösing.**



Vorjährige Wintergegenstände zum Selbstkostenpreise.

Meine auf der letzten Messe zu Frankfurt a. O. gekauften Waaren, welche ich durch persönliche Bekanntschaften mit den renommirtesten Fabrikherren mir schön und gediegen aussuchen konnte,

hab ich schon

und empfehle diese dem darauf reflectirenden Publikum ergebenst, mit dem Bemerken, daß ich

genau zu untenstehenden Preisen verkaufe

trotz gestiegener Wollpreise.

Schwarze Tuchröcke von 5½ Rthlr. an, Paddenröcke von 5 Rthlr. an, Jaquettes von 3½ Rthlr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2½ Rthlr. an, Westen in allen Gattungen schon von 25 Sgr. an, Arbeitsröcke, Hosen und Westen zu billigsten Preisen.

Wäsche, Shlipse 2c. 2c.,
Knaben-Anzüge und Turn-Anzüge von 1⅙ Rthlr. an.

Louis Asch,
19. untere Schulzenstraße **19.**





Auf der Frankfurter Messe

hatte ich Gelegenheit, aus einer Konkurs-Masse eine bedeutende Parthie Manufactur- und Leinenwaaren **billig** zu kaufen, und bin daher im Stande, zu nachstehend **billigen** Preisen zu verkaufen:

5/4 breite feine Zitze, waschecht, a Elle 4 Sgr.,
7/4 " " Schürzen-Ginghams, a Elle 6 Sgr.,
5/4 " " Mohairs, Jaspés 2c. 2c., a Elle von 5 Sgr. an,
4/4 " " do. " " a Elle von 4 Sgr. an,
6/4 " " Thybet in allen Farben, a Elle von 10 Sgr. an,
5/4 " " Kinderthybet a Elle von 5 Sgr. an,
4/4 " Mixed Cord, (Doppelbesch,) bester Qualität, a Elle 5 Sgr.,
5/4 " Kleider- und Jacken-Ginghams, a Elle 4½ Sgr.,
5/4 breiten feinen Shirting, a Elle 3½ Sgr.,
6/4 " " Chiffon, a Elle 4½ Sgr.,
5/4 " schwarzen Kleidertafiet guter Qualität, a Elle von 27½ Sgr. an,
4 Ellen große Shawltücher, reine Wolle, a Stück 3 Rthlr.
12/4 große rothe Tischdecken, a Stück von 1 Rthlr. 10 Sgr. an,
5/4 breiten feinen Kamelott, a Elle von 5 Sgr. an,
wollene Cravattentücher in allen Farben, a Stück 1 Sgr.,
Zwirn-Handschuhe für Damen und Kinder, a Paar 2½ Sgr.,
5/4 breite Bettzeuge in allen Farben, a Elle von 3½ Sgr. an,
11/8 breite gute Hausleinen, a Elle 5 Sgr., ein Stück bedeutend billiger,
schwarz gestickte Thybettücher, a Stück von 2½ Rthlr. an,
sowie noch viele verschiedene andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

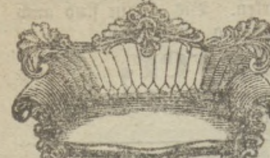
Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.
Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

schnell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.
Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.
Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Glas- und Porzellan-Waaren

für

Händler und Ausspieler 2c.

empfiehlt zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von **Aug. Müller,** **gr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Mein **Magazin** für

Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

A. Toepfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.



Heger's aromatische

Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillich, Draht und Seegras-Matratze billigst bei

Moll & Hügel.

Drath- und Speiseglocken

in allen Größen und Formen bei

Moll & Hügel.

Messingene Kessel

zum **Einkochen** offeriren

Moll & Hügel.

Einem hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage dem Herrn **E. Broesicke** eine Niederlage meiner täglich frisch gebrannten Caffee's übergeben habe, und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß täglich neue Zusendung erfolgt.

Hochachtungsvoll

C. Bader
in **Berlin,** gr. Präsidentenstraße 10.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, offerire ich die Caffee's von Herrn **C. Bader** in Berlin in frischer Waare zu 11, 12, 13, 14 Sgr. in ½ und ¼ Pfund a 30 Loth. Gleichzeitig empfehle ich den bekannten Stücken-Caffee in 1/1 und ½ Pfund a 5 Sgr.

E. Broesicke,
Frauenstraße 23.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rthlr.,
Pa. buchen Klobenholz, a 9 Rthlr. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt
Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Prüfet! Prüfet!

Ihr werdet mir danken.

Naturgemäße, miasmenbeseitigende **Abwehr** der **Cholera,** des **Typhus** und der Nervenfieber; desgleichen Verhinderung des Nervenschlages, Schlagflusses, der Hypochondria, der **Hämorrhoiden,** der **Bleichsucht** 2c Beseitigung der Schlaflosigkeit, der Schwere in den Gliedern, tagelanger **Diarrhöe** und **Leibesverhärtung** (die beiden letzteren gewöhnlich schon innerhalb 12 Minuten). Allen Denkern zur Prüfung dargeboten. Gegen **Franko-Einsendung** von einem Thaler zu beziehen von **Carl Minarski** in Bromberg. Die Herren Aerzte, Prediger und Lehrer erhalten 6 Exemplare für 4 Thaler.

Carl Minarski.

Auf vielseitiges Verlangen
Heute und morgen
unwiderruflich zum **letzten Male**

Vor dem Königsthor:

Elsly, die schöne Schweizerin,
20 Jahr alt, 400 Pfund schwer,
eine der interessantesten Persönlichkeiten des Jahrhunderts. — Ebendaselbst der weltberühmte

Prinz Colibri,

der Liebling der Damen, **22 Jahr alt, 28 Zoll hoch, 26 Pfund schwer.**
Beide Persönlichkeiten sind gewiß sehenswerth und interessant. — Dicht daneben: Der neue

Schlachten-Circus,

enthält unter andern die denkwürdige unvergeßliche

Schlacht bei Königgrätz

am 3. Juli 1866, ein 1000 Quadratfuß großes naturgetreues und gewissenhaft nach photographischen Aufnahmen gefertigtes Tableau. Die Uebersicht des ganzen Schlachtfeldes von Morgens bis Abends.
Heute und morgen unwiderruflich zum letzten Male.
Um gütigen Zuspruch bittet

L. Ley, Photograph aus Berlin.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend, den 20. Juli.

Die Einfalt vom Lande.
Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Kalospinthechromokrene
(Wunderfontaine),
dirigirt von Herrn Zensing aus Berlin.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine ältliche erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. Oktober eine gute Stelle.
Dominium Cunow bei Bahn.

Ein gebildetes junges Mädchen, über 20 Jahr alt, welches die Landwirthschaft erlernen will und etwas kochen kann, findet zum 1. Oktober eine Stelle. Näheres Bahn, E. E. 100 poste restante.

Ein **Forst-Secretair,** der zuverlässig im Rechnen, wird gesucht zum 1. September auf der Kön. Oberförsterei **Rothenfier** bei Naugard in Pommern.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.